

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

7.8.1873 (No. 184)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 7. August.

Nr. 184.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Einzugsgebühren: die gepaltene Petition oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1878

## Ämtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 1. d. Mts. gnädigt geruht, den Stationskontroleur Zollinspektor Haagen in Aachen zum Oberzollinspektor bei dem Hauptsteueramt Lahr zu ernennen und

dem Forstpraktikanten August Stöckel von Bruchsal, z. Z. Steuerkommissar in Pforzheim, unter Ernennung zum landesherrlichen Bezirksförster, die Bezirksforstei Petersthal zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 2. d. Mts. gnädigt geruht, den Oberamtsrichter Albert Hofmann zu Waldshut an das Amtsgericht Mannheim zu versetzen, und den Amtmann Alfred Brauer zu Karlsruhe zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte Waldshut zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschliessung aus großh. Staatsministerium vom 2. August d. J. gnädigt geruht:

den Privatdozenten Dr. Heinrich Selzer an der Universität zu Basel unter Verleihung der Staatsdiener-Eigenschaft zum außerordentlichen Professor der alten Geschichte an der Universität Heidelberg zu ernennen und

dem Privatdozenten Dr. Karl Klein den Charakter als außerordentlicher Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg zu verleihen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 5. Aug. Demnächst wird die definitive Regelung der Uniformfrage der Gendarmen in Elsaß-Lothringen erfolgen. Unter Beibehaltung der wesentlichen Farben und des Schnittes dieser Uniformen soll der Helm der Offiziere und Mannschaften der Gendarmen künftig den Reichsadler mit Krone erhalten.

† Dresden, 5. Aug. Das neueste Bulletin über das Befinden des Königs lautet: Die Nacht war gut, der König hat den größten Theil derselben geschlafen, fühlt sich aber trotzdem wenig gestärkt.

† München, 5. Aug. Nachdem hier mehrere Cholerafälle vorgekommen, beschloß der Gesundheitsrath in der heutigen Sitzung, jene Maßregeln gleichig anzuordnen, welche für den Ausbruch der Cholera vorgeschrieben sind.

† Rom, 5. Aug. Der Marineminister hat die Kommandanten der Panzergeschwader beauftragt, einige Kriegsschiffe nach den spanischen Gewässern zu entsenden. Wahrscheinlich gehen die entsendeten Geschwader vereinigt nach Cartagena.

† Rom, 5. Aug. Das Gerücht von der beabsichtigten Vermehrung des unbedeckten Notenumlaufs der Nationalbank wird dementirt. — Der Auslieferungsvertrag zwischen Italien und Dänemark ist in Kopenhagen unterzeichnet worden.

† Paris, 5. Aug. Die „Patrie“ meldet: Wegen der spanischen Komplikation hat das französische Mittel-

meer-Geschwader den Befehl erhalten, der englischen Flotte an der spanischen Küste sich anzuschließen, um die französischen Landesangehörigen zu beschützen und den maritimen Einfluß Frankreichs aufrecht zu erhalten. Das Mittelmeer-Geschwader ist bereits vor Gibraltar angekommen.

† Versailles, 5. Aug. Präsident Mac-Mahon ist heute Vormittag nach Calais abgereist, um den Artillerie-Schießübungen beizuwohnen. Seine Abwesenheit dauert voraussichtlich drei Tage. — Nach Wien sind auch mehrere Mitglieder der Nationalversammlung abgereist.

† Madrid, 5. Aug. Die Insurgenten von Cadix sind gänzlich demoralisirt. Dieselben verhafteten gestern mehrere reiche Personen, um das Lösegeld zu erpressen. Die Artillerie verließ darauf die Insurgenten. Die Junta legte die Gewalt in die Hände des Konularcorps, welches Rances zum Präsidenten der provisorischen Junta ernannte. Rances zeigte der Madrider Regierung an, daß er den Posten nur annehme, um zu verhindern, daß ausländische Schiffe Truppen an das Land setzen. General Pavía hält heute Nachmittag seinen Einmarsch in Cadix. Die Insurgenten in Valencia erschossen die Mitglieder der Junta, welche von Uebergabe sprachen.

† St. Petersburg, 5. Aug. Der Kaiser empfing heute einen Gesandten von Kaschgar, der einen Brief Zafar-Beys überreichte. Auf eine Anrede des Gesandten erwiderte der Kaiser, daß er auf Fortdauer der beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen im Geiste des im Jahr 1872 abgeschlossenen Vertrags hoffe.

† Christiania, 5. Aug. Der Kronprinz des Deutschen Reichs traf heute Mittag mit seinem Gefolge nach guter Ueberfahrt an Bord der „Grille“ und unter Eskorte des kaiserl. deutschen Geschwaders hier ein und wurde am Landungsplatze vom König-Oskar empfangen.

† London, 5. Aug. Board (conservativ) wurde in Greenwich mit einer Majorität von 2148 Stimmen zum Parlamentsmitgliede gewählt.

### Deutschland.

— Straßburg, 3. Aug. Der kommandirende General des XV. Armeekorps, General v. Franckey, traf gestern Abend von Metz wieder hier ein, nachdem derselbe sich zu Homburg dem dort weilenden Kaiser vorgestellt hatte. — Vielleicht sollen wir konstatiren, daß aus Anlaß der Befreiung des französischen Territoriums wieder hier noch überhaupt in Elsaß-Lothringen die mindeste symptomatische Rundgebung zu Gunsten der „Vereinten“ stattgefunden hat. — Die Polizei läßt hier von Haus zu Haus auf die Anwendung der Schutzmittel gegen die Cholera aufmerksam machen. Der Gesundheitszustand ist übrigens ein guter.

— Straßburg, 5. Aug. Heute Abend 4 Uhr 40 Min. ist wieder ein Ertrag von 12 Wagen aus Paris mit einem ansehnlichen Theile der vorletzten Zahlung der französischen Kriegskontribution hier eingetroffen. Im Ganzen wurden heute hier bezahlt: 86 Mill. Fr. in Wechseln; 20 Mill. Gold, 10 Mill. in silbernen Münzfrankenstücken. Gleichzeitig erfolgten, wie wir hören, Zahlungen in Köln, Mülhausen u. s. f. — Die hiesige Bevölke-

rung hat im vorigen Monat wieder um 1039 Personen zugenommen. — Hr. Abotheker Klein dahier hat sich dem Botum der 1347 Wähler von Büchelstein gebeugt und erklärt heute öffentlich, daß ihm die erhaltenen Nachwehungen die Ueberzeugung geben, die Wahl sei aus der freien Initiative der Wähler hervorgegangen, weshalb er dieselbe annehme. — Aus Nancy hier angekommene Reisende schildern die Stimmung der dortigen Bevölkerung und die Lage des Präfekten als eine sehr fatale. Für heute Abend 5 Uhr war endlich der gehoffte Einmarsch französischer Truppen den Bewohnern der Stadt fest zugesagt.

Kolmar, 3. Aug. (E. V. B. B.) Gestern hat hier im katholischen Gymnasium die Preisvertheilung stattgefunden. Bei der Feier hat der Dirigent der Anstalt, Hr. Abbé Umhang, eine längere Rede gehalten, die zugleich als Abschiedsrede galt; denn, wie der Hr. Abbé ankündigte, wird die Anstalt mit Beginn des neuen Schuljahres im Oktober er. nach Lacha-pellesous-Rougemont bei Belfort verlegt. Die Schule hat hier 23 Jahre bestanden und ist jetzt verlegt worden, weil sich die Lehrer derselben den gesetzlichen Anforderungen bezüglich des Lehrplans und der Lehrsprache nicht fügen wollten.

— Aus Elsaß-Lothringen, 5. Aug. Unsere Nachbarn in Frankreich sind in einem wahren Freudentaumel. Die Deutschen ziehen ab, die Fahnen wehen, da wird Alles vergessen, was sonst noch an den französischen Zuständen bedenklich sein könnte. Das Berechtigte an der allgemein geäußerten Freude erkennen wir gern an, aber verchiedene Manifestationen scheinen uns doch das erlaubte Maß zu überschreiten. Es ist, als ob man wirklich mit dem Abzuge der Deutschen auch den baldigen Einzug in Elsaß-Lothringen erwartete. Elsaß-Lothringische Fahnen sind überall mit den französischen gemischt, und sollen die baldige Wiedergewinnung des Landes bedeuten. Vergessen ist die Unfähigkeit der Regierung, welche bisher nur in Wallfahrten etwas geleistet hat, vergessen die bedenkliche Finanzlage sowie die riesige Arbeit, welche die kaum begonnene Reorganisation der Armee noch erheischen wird. — Alles, was sonst noch dem Nachdenkenden einige Zweifel über die eigentliche Weltstellung Frankreichs einbringen könnte, muß in den Hintergrund treten. Es fehlt wenig, so würde man sich mehr Ruhm zuschreiben über den Abzug der Deutschen, als diese über ihren Einzug. Einzelne Persönlichkeiten kommen in dieser Zeit der fieberhaften Erregung schlimmer genug weg, z. B. alle diejenigen, welche irgenbwo in Beziehung zu den deutschen Truppen gestanden, Kaufleuten, worin dieselben vorzugsweise ihre Anknüpfungen machten und namentlich Wirthschaften. In Charnes z. B. wurde von dem Wirthshause, das die Deutschen bisher besucht hatten, die aufgehobene französische Fahne abgerissen, das ganze Lokal verwüstet und die Besitzer in der empfindlichsten Weise bedroht und als „Prussiers“ beschimpft. Dieselben mußten sich in Folge dessen zur Auswanderung nach Elsaß entschließen. Alle diese Vorkommnisse zeugen von einem krankhaften Gemüthszustand.

Bei uns zu Lande ruft all dieser Lärm nicht viel Echo hervor. Einige Patrioten suchen wohl die Gelegenheit zu benutzen, um das unwissende Volk zu beunruhigen und Nachrichten von der baldigen Ankunft der Franzosen aus-

### Erneutes Leben.

(Fortsetzung aus Nr. 180.)

Heure Hedwig, Sie stehen allein, wie ich, trotz meiner unseligen Ehe. Lassen Sie mich Ihre Freundin sein, Ihre wahrer, innigster Freundin, der gern sein Herzblut für Ihr Glück hergeben möchte! Das Leben ist so arm, so arm an Liebe! Darf ich Ihnen nicht meine Seele weihen, darf ich Ihnen nicht zur Seite stehen, weil ich Ihnen nicht Alles, Alles sein darf, was ich so gern möchte? —

Lassen Sie mich nach Montreux zurückkehren. Wir wollen den Winter zusammen verleben, wir wollen uns die Stunden schön machen, die Stunden, die so bald dahin gehen, und wenn mich ein Wehnsinn fassen sollte, der mich antriebe, Ihnen von meiner Liebe zu sprechen, mein Wort zu brechen, so werde ich in die Berge laufen, die höchsten Höhen suchen und beruhigt und still zu Ihnen zurückkehren. —

Ich weiß, was ich mit zutrauen kann, und ich kenne Ihre sanftere Seele — Andere vielleicht können es nicht wagen — wir können es, ich bin stolz genug, es anzusprechen. Ich hoffe, meiner Liebe die Weihe der höchsten, der reinsten Freundschaft geben zu können. —

Es schmerzt mich, Ihnen in meiner Lebensstille so manches schroffe, verletzende Bild vorzuführen zu müssen. Aber ich will und muß wahr gegen Sie sein. Sie müssen die Verhältnisse kennen, die mich zu Dem gemacht haben, was ich bin: ein Heimathloser im wahren Sinn des Wortes. —

Wenn Sie mir vertrauen, und mein Herz sagt mir, daß Sie es thun, lassen Sie mich bald wissen, was Sie beschloffen haben, lassen Sie mich zurückkehren, erlösen Sie mich aus diesem Zustand der Zweifel, den ich nicht lange mehr ertragen kann, ohne den Verstand zu verlieren. Und wenn Ihnen in meiner Erzählung vielleicht Manches bitter erscheint, bedenken Sie die furchtbare Aufregung dieser Tage, da der Fluß, der auf meinem Leben liegt, auf neue seine Kraft bewährt. Ich lege die Blätter ein, die Ihnen mein Schicksal enthüllen werden. Leben Sie wohl, leben Sie tausendmal wohl! Ihr M. —

### Mein Leben.

Ich bin aus Philadelphia gebürtig. Mein Vater stammte von Canada und kam als ganz junger Mann in die Ver. Staaten, wo er meine Mutter, eine geborne Amerikanerin, kennen lernte und mit 20 Jahren heirathete.

Mein Vater war ein Mann voll heftiger Leidenschaften, außerordentlicher Energie, die eines großen Gegenstandes bedurfte, um ihn nicht als ungenützte Kraft zu ruhen und auf Abwege zu bringen, die sein heftiges Temperament ihm stets bereite. Volk großer Anlagen, die nur dilettantisch entwickelt, nie ausgebildet waren, voll Organisations-talent, das keinen freien angemessenen Spielraum fand, mußte eine so frühe Ehe hemmend in sein ganzes Leben eingreifen; aber er liebte meine Mutter mit äußerster Leidenschaft, und da auch sie einen starken, stolzen Charakter, der mit frühen Jahren schon sich unbeeugsam gezeigt hatte, besaß, war es so oft in den V. Staaten geschieht, ohne Willen und Wissen der Familie geschlossen und Beide hatten sich ihre Existenz selbst zu erkämpfen. Es lag in der Natur meines Vaters, nichts Klein zu beginnen, und in der That hatte er, trotz des Wagnisses, große Geschäfte mit kleinem Kapital zu betreiben, einen Erfolg, der seine Firma bald als eine der ersten hinstellte. Meine Mutter, eben so thätig und rücksichtslos energisch, wie er selbst, stand ihm zur Seite, und da ich, zwei Jahre später, geboren war, schienen die Verhältnisse durchaus glänzend, mein Vater importirte, sein Name galt auf der Erde, und meine schöne, stolze Mutter und er schienen das schönste glückliche Paar, wo sie sich zeigten. Aber ich war nur wenige Jahre alt, als ich mit kindischem Instinkt empfand, daß zwischen meinen Eltern eine fortwauernde stürmische Kollision der Neigungen und Ansichten stattfand, die zu den beständigen Sämen führte. Beide heftig, Beide starr auf ihrer Meinung bestehend, Beide von ungenügender Energie im Handeln, und zu jung, um Erfahrungen zu haben, in einem auf Spekulation gegründeten Geschäft, konnte es an Veranlassungen in dieser Hinsicht nicht fehlen. Dazu qualte Beide eine

Eifersucht, die gewiß unbegründet, dennoch den häuslichen Frieden untergrub, und aus meiner ersten Kindheit erinnere ich mich, wie ich mich oft mit Entsetzen zur alten Mütterin flüchtete, wenn es zu den leidenschaftlichsten Erörterungen kam, die freilich in den ersten Jahren immer zu leidenschaftlichen Verwünschungen führten. Mein Vater war vielleicht von Beiden doch der weichere Charakter, wenigstens fühlte ich mehr Zug zu ihm und weniger Scheu, die mich, als ich noch ein kleiner Knabe war, oft bei meiner Mutter besaß. Ob mit einem Recht oder nicht, wurde die bitterste Eifersucht die stete Gemüthsstimmung meiner Mutter, nachdem 4 Jahre nach meiner Geburt ein Töchterchen erschien, meine arme, einzige Schwester Laura.

Ich erinnere mich noch wohl des eifigen Tons, mit dem meine Mutter den Vater empfiel, des eifigen Blicks, der in ihren schönen Augen zum gewöhnlichen Ausdruck ward. Meine Mutter war keine weiblich angelegte, keine mütterliche Natur. Ich muß es annehmen, weil nicht einmal mein sehr zartes Schwesterchen, das unter so viel stürmischen Gemüthsbewegungen zum Leben kam, ihr Herz erwärmen und erweichen konnte. Im Gegentheil liebte sie mich mehr. Sie war stolz auf meine blühende Gesundheit, auf meine Körperkraft, auf meinen unbeeugamen Sinn, den ich früh genug meinen Eltern gegenüber bewies. Sie sagte oft, ich sei ihr rechtes Kind, ein wahrer Adler, Laura nur ein schwächliches Lämmchen, und sie hatte wohl recht: die Laube verblühten zwischen den Adlern im Nest! —

(Fortsetzung folgt.)

H Der Hebesier des Bühnenraums vom Wagner-Theater zu Bayreuth wohnte Richard Wagner mit Familie, Abbé Ditz und andere Celebritäten, sowie die gesammte Bürgerschaft bei. R. Wagner antwortete auf den vom Bauausseher ausgebrachten Spruch in einem längeren in Mittelromaner gehaltenen Gedichte.

H In Würzburg sind bis zum 4. ds. 7 neue Cholerafälle vorgekommen.

zuströmen; es will aber nicht mehr versagen und die Meisten zucken die Achseln. Für die Straßburger Patrioten hat das „Ech. Journ.“ einen langen begeisterten Artikel gebracht, der die Tage in Nancy schildert. Uns ist daran bloß der Schluß interessant. Es heißt dort:

Wir unsererseits, die wir das annektierte Land bewohnen, sind nicht im Stande, unsere persönlichen Eindrücke ganz richtig wiederzugeben (denn es könnte für unser Blatt gefährlich sein!) — Nur fühlen wir, daß wir bei diesem Anlaß frischen Mut geschöpft, um mit noch stärkerem Eifer für unser liebes Elsass, seine Wiedergeburt (?), seine Freiheiten, seine Selbständigkeit, seine Ueberlieferungen (?) fortzuarbeiten ... damit wir Elssler das unsere Herzen so rührende Wort: Vaterland auch wieder laut und öffentlich aussprechen können.

In welcher Weise das „Ech. Journ.“ dieses Programm ausführen wird, wollen wir der Zukunft überlassen, unsererseits können wir versichern, daß für Manche die Zeit bereits gekommen ist, wo sie das Wort „Vaterland“ mit freudigem Herzen aussprechen können, und daß diese Alle getreulich daran arbeiten werden, dem wahren Begriffe von Vaterland immer mehr Eingang zu verschaffen. Es ist heute gottlob keine fruchtlose Arbeit mehr.

**Metz, 3. Aug.** Mit dem heutigen Tage wird der Durchzug der bisher zur Okkupationsarmee in Frankreich gehörigen Truppen durch den Bezirk Lothringen beendet. Derselbe verlief ohne erwähnenswerthe Schwierigkeiten und befindet sich nun mit Ausnahme der in Verdun, Conflans und Etain zurückgebliebenen etwa 4500 Mann sämtliche deutsche Truppen wieder auf deutschem Boden.

**Darmstadt, 4. Aug.** Nach der „Mainztg.“ hat die großh. Regierung 1500 fl. bewilligt zu dem Zwecke, unbemittelten intelligenten Arbeitern den Besuch der Welt-Ausstellung zu ermöglichen. Es sollen aus den Städten Darmstadt, Mainz, Siegen, Offenbach und Worms je zwei Arbeiter die Mittel hierzu erhalten werden, und sollen geeignete Persönlichkeiten durch die betreffenden Meister und aus diesen durch die Vorstände der Lokal-Gewerbevereine vorgeschlagen werden.

**Darmstadt, 5. Aug.** Die auf den 10. angelegte Reise des Großherzogs nach Wien ist, gutem Vernehmen nach, vorerst ausgefallen. Der Großherzog begibt sich auf mehrere Wochen nach Friedberg.

**Koblenz, 5. Aug.** Der König der Belgier wird heute Mittag um 1 Uhr zum Besuche der Kaiserin hier eintreffen und heute Abend nach Wiesbaden zurückkehren. Gestern hat Ihre Maj. den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin empfangen.

**Posen, 2. Aug.** Die hiesige Genossenschaft der Frauen vom Herzen Jesu, die nach dem Reichsgesetz, betreffend die Aufhebung der den Jesuiten verwandten Orden und Kongregationen, sich bis zum 1. November auflösen soll, hat schon jetzt ihr Pensionat geschlossen und ihre Auflösung begonnen. Vor einigen Tagen reisten bereits drei Schwestern nach Belgien ab und die übrigen werden in kurzem nachfolgen; doch wird auch ein Theil nach Frankreich sich begeben, um in dortige Genossenschaften derselben Regel einzutreten. Am Tage vor der Abreise der drei ersten Schwestern stattete der Erzbischof Ledochowski dem Kloster einen Besuch ab, um von sämtlichen Schwestern Abschied zu nehmen und ihnen zu ihrer Reise seinen Segen zu ertheilen.

#### Oesterreichische Monarchie.

† **Wien, 5. Aug.** Morgen Abend 6 Uhr findet eine Parade der Truppen der Wiener und der benachbarten Garnisonen auf der Schmelz vor dem Schah von Persien statt.

**Salzburg, 4. Aug.** Der Deutsche Kaiser ist heute Nachmittag 5 Uhr hier glücklich eingetroffen und von einem zahlreichen Publikum mit lebhaften Kundgebungen empfangen worden. Der deutsche Botschafter in Wien, Generalleutnant v. Schweinitz, der Botschaftsrath Graf Dönhoff und der Militärattaché Graf Fink v. Finckenstein, welche dem Kaiser zur Begrüßung bis Pöstau entgegengekreist waren, haben denselben im kaiserl. Salonwagen hierher begleitet.

#### Italien.

**Rom, 1. Aug.** (Köln. Z.) Unsere Polizei hat gestern sich genöthigt gesehen, einen Zug Pilger aus der Stadt zu weisen. Es waren meist Leute von Provenienz, die eine Wallfahrt nach Loreto hatten machen wollen. Sie waren an der Grenze jener Provinz abgewiesen worden und suchten nun in Rom die Gnadenstätte zu heben, die ihnen dort gewährt worden waren. Aber kaum waren sie an der Porta Angelica hereingekommen, als ihr sonderbarer Aufzug, die langen Pilgerstäbe, die Kränze, Bilder und Amulette, mit denen sie sich geziert, einen Haufen von Neugierigen um sie verjammelte. Der süße Wöbel des Borgo ließ es an schlechten Witzen und Hohn nicht fehlen, wie denn die Römer, ächte und unächte, sich über nichts in der Welt mehr ärgern können, als über Leute, die noch ursprüngliche und naive religiöse Gefühle zur Schau tragen. Die Leute waren schlecht gepflegt, und die Atmosphäre, die sie um sich verbreiteten, war keineswegs eine solche, die das Wohlgefallen menschlicher Geruchsorgane erregen konnte. Eine schlechte Empfehlung in der choleraschwangeren Zeit, namentlich im heißen Rom, wo man sehr den Ausbruch der Seuche fürchtet, die hier so schreckliche Spuren zurückgelassen hat. Ein Agent der Polizei gebot also den Pilgern Halt, erholte sich Rath beim Polizeipräsidenten und gebot sodann den müden Wanderern, die Stadt zu räumen. Die Leute gehorchten ohne Widerrede und kampirten die Nacht vor den Thoren Roms im freien Felde. Am andern Morgen traten sie den Weg nach der Heimath an, die sie schwerlich Alle erreichen werden. Die kirchlichen Wälder schlagen natürlich auf ihre Art viel Kapital aus diesem Vorfall. Ihnen zufolge war Nero ein wahres Lamme gegen die heutige liberale Regierung.

#### Frankreich.

**Paris, 4. Aug.** Gleich den orleanistischen Prinzen sollen auch mehrere Abgeordnete des rechten Zentrums nach Wien gegangen sein. — Die beiden Ueberwachungskomitees der Linken und der äußersten Linken halten, wie wir erfahren, täglich Sitzungen, das erstere bei Hrn. Jules Simon, das letztere in der Rue de la Sourdière, um eintretenden Falles unverzüglich ihre Parteien einberufen zu können.

In Nantes wurden gestern zwei Wahlen für den Generalrath des dortigen Departements vollzogen. Die Republikaner trugen dabei einen doppelten und entschiedenen Sieg davon. Das eine Mal schlug der republikanische Kandidat Lucas de Beslouan den kirchlichen Hrn. Jouon mit 1225 gegen 738 Stimmen, das andere Mal der Republikaner Roche, der Jüngere, den Kandidaten der bonapartistisch-legitimistischen Koalition, Hrn. A. Menard, den Bâtonnier der dortigen Advokaten, mit 1924 gegen 655 Stimmen.

Minder günstig für die republikanische Partei war das Resultat der Generalraths-Wahlen in einigen andern Kantonen. So wählte der Kanton Lanslebourg in Savoyen den konservativen Cyrille Richard, der Kanton St. Georges in der Eure den konservativen Lereffait, Amditeur an der Rechnungskammer, der Kanton Longny in der Orne den konservativen Bressin. In der Meuse erzielte Hr. Picard, der gewesene Minister, 640 Stimmen, während seine beiden konservativen Gegner zusammen 933 Stimmen erhielten, so daß eine Ballotage entscheiden muß. Nur in dem Kanton Crest in der Drôme siegte, wie in Nantes, die radikale Partei; ihr Kandidat Olivier wurde mit 1903 gegen 120 Stimmen gewählt.

In Vincennes fand gestern die Wahl eines Arrondissementraths statt; auch hier trug der konservative Kandidat Borchot über den radikalen Fleurist in hiesigem Kampfe mit 1864 gegen 1374 Stimmen den Sieg davon.

#### Spanien.

**Madrid.** Ueber die Einnahme von Sevilla und die Schandthaten, welche die Auführer noch in den letzten Augenblicken des Kampfes verübt haben, berichtet ein Telegramm, welches der Minister des Innern in der Kammer verlas:

Gestern (29.) war ein Tag der Trauer, ganze Häuserviertel brannten in Petroleumflammen. Alles jetzt vorüber. Der Gouverneur hat Befehl ergriffen. Die verbrannten Häuser gehören meist zum Stadttheile San Bartolomé, Straße de Encinas und Santa Maria la Blanca. Der Palast Almirante und fünf anstößende Häuser in einem Hofhaufen verwandelt. Bis San Nicolas erstreckte sich das Feuer. Einige Häuser an der Barricade und andere in der Straße del Candilejo wurden von den Rebellen geplündert. Der Alcazar, das Konsulat und die Kathedrale haben nicht gelitten. Stadtviertel de la Carne und benachbarte Gebäude zwischen den Thoren de la Carne und del Oratorio in Brand.

Ein anderes Telegramm meldet:

Die Brände sind gelöscht. Den Rebellen wurden 70 Kanonen abgenommen. General Bavia hielt einen glänzenden Einzug an der Spitze der Truppen, von dem Volk jubelnd begrüßt.

Die Angabe, daß der Kampf 800 Verluste herbeigeführt habe (wohl Tödt, Verwundete und Gefangene zusammen gerechnet), ist wahrscheinlich übertrieben. In den Cortes gab sich die größte Erbitterung gegen die Brandstifter und zumal gegen den General Pierrad, den leider entkommenen Räubelführer in Sevilla, kund. — In Huesca sind 17 Agenten der Internationalen, welche sich dort eingefunden hatten, um einen Aufstand anzufachen, verhaftet worden.

#### Badische Chronik.

**Karlsruhe, 6. Aug.** Im großen Saale des Rathhauses, welches schon am Morgen in reichem Flaggenschmuck prangte, hat heute in programmmäßiger Weise der feierliche Festakt zur Enthüllung der Erinnerungstafel für die im letzten Krieg gefallenen Karlsruher stattgefunden. Der Feier wohnten u. A. Sr. Excellenz Staatsminister Dr. Jolly u. die übrigen Mitglieder des Staatsministeriums, die Generalmajore v. Willisen und DeLoorme, sowie der größte Theil des hiesigen Offizierkorps bei, ferner Angehörige der dem Kriege zum Opfer Gefallenen, die Gemeinderäthe der Stadt und der größte Theil der Bürgerauschuss-Mitglieder, sowie sonstige eingeladene Personen, insbesondere sehr viele führende Kriegeskameraden der zu Feiernenden. Im Treppenhause waren in Paradeuniform Aufstellungen der hiesigen Garnison aller Truppengattungen aufgestellt, während auch die Gallerien mit hiesigen Einwohnern dicht besetzt waren. Im Hintergrunde des feierlich geschmückten Saales zu beiden Seiten der Rednertribüne bildeten die „Liederhalle“ und der „Liederkranz“, welche beide mit ihren Fahnen erschienen waren, einen Halbkreis, um zu Beginn der Feier und am Schluß mit patriotischen Gesängen zur Hebung derselben beizutragen. Die von Hrn. Oberbürgermeister Lantz erhaltene, die doppelte Bedeutung des Tags, von Sieg von Wöhr und die zu erfüllende Ehrenpflicht für die Gefallenen in erschöpfender Weise behandelnde Festschrift, von Patriotismus und Dankgefühl durchdrungen, endete während des Akts der Enthüllung der Tafel mit Verlesung des Inhalts derselben: der Namen sowie des militärischen Ranges und der Verwundungs- und Todesstage der Krieger. Dabei ertönte Kanonendonner und weicherliches Glockengeläute, wonach der erhebende Akt gegen 12 Uhr schloß. Die Tafel trägt, wie schon früher berichtet wurde, in goldenen Buchstaben ihren Inhalt auf schwarzem Marmor, im oberen Theile prangt in Relief ein silberner Lorbeerkranz, ein eichernes Kreuz umschlingend. Die Umgebung, das Treppenhause, ist sehr geschmackvoll und künstlerisch zu einem freundlichen Raum umgeschaffen worden, der gegen früher, wo gar zu große Einfachheit um nicht zu sagen Unschönheit herrschte, kaum wieder zu erkennen ist.

**Karlsruhe, 6. Aug.** Die schon gestern erwähnte Bekanntmachung des großh. Ministeriums des Innern, „die Militärpflicht der Theologen betreffend“, lautet: „Zur Befreiung der hinsichtlich der Militärpflicht der Theologen obwaltenden Zweifel wird bekannt gemacht, daß in Uebereinstimmung mit den in Preußen maßgebenden Bestimmungen die Zurückstellung von Theologen vom Militärdienst künftig nur noch auf Grund des § 159 der Militär-

Ersatzinstruktion erfolgen darf. Wurden Theologen gemäß § 44 1 der Militär-Ersatzinstruktion bisher zurückgestellt, so können sie von der Ersatzbehörde III. Instanz ohne Rücksicht auf das Lebensalter nachträglich die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst erhalten, wenn sie die hierzu erforderliche wissenschaftliche Qualifikation beim Ablauf des ihnen bewilligten Ausstandes nachzuweisen vermögen. Geistliche, welche eine Beurlaubung des Ministeriums des Innern darüber vorlegen, daß sie in Baden a. ein Kirchenamt bekleiden, oder b. zur Bekleidung eines Kirchenamtes befähigt (Gesetz vom 9. Okt. 1860 „die rechtliche Stellung der Kirchen u. betreffend“ § 9. — Verordnung vom 6. Sept. 1867, „die allgemein wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen betreffend“) und mit der einwilligen oder ausschließlichen Verwaltung eines solchen Amtes betraut sind, dürfen von den Departements-Ersatzkommissionen nach Maßgabe ihres Lebensalters der Ersatzreserve überwiesen werden.“

**Karlsruhe, 6. Aug.** Das Studienjahr am hiesigen Polytechnikum zerfällt nach neuester Bekanntmachung des großh. Ministeriums des Innern in ein Winter- und ein Sommersemester. Das Wintersemester beginnt mit dem 1. Oktober und schließt mit dem 15. März; das Sommersemester beginnt mit dem 15. April und schließt mit dem 31. Juli. Außer den nach dem Schluß jedes Semesters Eintretenden sind zur Weihnachts- und zur Pfingstferien je achtstägige Ferien. Das Honorar für das Wintersemester beträgt 42 Gulden (72 Mark), jenes für das Sommersemester 35 Gulden (60 Mark), die Aufnahmegebühren für neu Eintretende 50 Kreuzer (10 Mark). Die Übungen in den chemischen Laboratorien, im physikalischen und mineralogischen Laboratorium sind besonders zu honorieren.

**Karlsruhe, 5. Aug.** Zur Erinnerung an den Tag von Weissenburg, wo der erste begeisterte Sieg auf dem französischen Boden von Preußen und Bayern errungen wurde, unternahm gestern Montag gegen 50 Mitglieder des hiesigen „Militärvereins“, denen sich auch einige Rühlburger Kameraden angeschlossen hatten, einen Ausflug nach diesem so bedeutungsvollen Ort und seinem Gefechtsfelde. Reich belohnt wurden Alle, darüber war nur eine Stimme, durch die Fülle des gebotenen Interessanten, was man sich gerade auf diesem Terrain so vollständig über den Gang des Treffens zur Anschauung bringen kann, und zugleich durch den Gemüth, den die überaus liebliche Landschaft gewährt. Nach der Ankunft auf dem Bahnhof ging es sogleich hinaus auf der Straße gegen Altenstadt, zu deren beiden Seiten Gräber mit einfachen Kreuzen und würdige Denkmäler die Namen der hier Ruhenden verklären. Nach Ueberschreitung der Eisenbahn stieg man auf einem Fußweg den Geißberg hinan und zunächst nach den historischen drei Pappeln, die freilich nach der Entfremdung der alten, die das blutige Ringen mit angesehen hatten, durch frischgepflanzte ersetzt sind, welche noch etwas kümmerlich aussehen; ein Denkmal von grauem Sandstein ziert die Stätte. In der Nähe des Schlosses lagerte sich die Gesellschaft im Schatten dichter Nussbäume und hörte mit gespannter Aufmerksamkeit den Vortrag des außerordentlich klar und feilsch geschriebenen Abschnitts aus dem Generalstabswerke über Weissenburg an und konnte nun mit um so größerem Verständnis der Beschäftigung der Kampfesfronten sich hingeben. Das Schloss Geißberg bietet jetzt wieder mit seinen flechtigen Weibertürmchen einen friedlichen Anblick; die massenhaften Kugelhutzen jedoch, die mauerartigen Trümmer des Gartenthores, die Reste in der Mauer, die Ruine des Pavillons u. s. w. geben Zeugniß von dem hier stattgefundenen heißen Kampfe und mahnen, einen Besuch des demwürdigen Ortes nicht allzu lange mehr aufzuschieben, da man ja schließlich doch zu Abtragungen und Renovationen schreiten wird.

Um 2 Uhr vereinigte die Teilnehmer am Ausflug ein feierliches Mahl im Gasthaus zum „Engel“, wobei eine sehr gehobene Stimmung herrschte. Der erste Toast galt der „deutschen Armee“, der zweite dem herrlichen Elsass, wobei der Genugthuung über die Wiedervereinigung mit demselben warmer Ausdruck gegeben wurde, was zur Kundgebung der festen Hoffnung sich steigerte, einst auch im Reichslande ihm angehörige Kameraden in Militärämtern begrüßen zu können. Weitere Toaste wurden ausgedrückt und stets mit lebhafter Begeisterung aufgenommen auf den Kaiser, den Großherzog, den Kronprinzen, den Sieger von Weissenburg, und auch den gefallenen Kameraden ein erster Gruß in ihr Grab nachgerufen. Auch wurde von einem Redner betont, daß die deutsche Nation trotz ihrer großen Erfolge nie aufhören dürfe, zu arbeiten, daß wir auch in militärischer Beziehung uns frei davon halten müßten, uns zu überheben, daß wir vielmehr fortwährend uns bestreben müßten, auch hier von andern Nationen zu lernen und nur im stetigen Fortschritt unsere Befriedigung finden dürften. Mit dem Redner wechselten erste und weitere Gesänge und lebhafteste Unterhaltung, und rasch vergingen die Stunden im gastlichen „Engel“, den wir zum Schluß übrigens mit der Anregung zur lehnenden Erkursion nach Weissenburg Jedem angelegentlich empfahlen. Küche und Keller leisteten Vorzügliches und die Zuverlässigkeit des freundlichen Wirthes ließ es an nichts fehlen.

**S.d.G. Karlsruhe, 4. Aug.** (Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lantz.) Der Oberbürgermeister bestimmt die Tagesordnung für die nächste Bürgerauschuss-Sitzung, welche voraussichtlich am Montag den 11. d. M. Vormittags 9 Uhr stattfinden wird; sie lautet: 1) Aufnehmen eines Antrages von 700,000 Tplr. zu größtmöglicher schon genehmigten, sowie zu einigen noch nicht genehmigten Aufträgen der Gemeinde nebst Erläuterung; 2) Errichtung von Dienerswohnungen in den Volksschulhäusern; 3) Bewilligung der Mittel zur Anstellung zweier Hauptlehrer und 2 Arbeitslehrerinnen an der höheren Töchterschule; 4) Wahl eines Mitgliedes in den Bürgerauschuss an Stelle des Gemeinderaths Dürr.

Der bad. Frauenverein hat seinen Krankenwärterinnen eine Gehaltsverhöhung bewilligt und da bekanntlich von diesen Wärterinnen mehrere im hiesigen Krankenhaus angestellt sind, so verlangt nun der Verein diese Gehaltsverhöhung auch der Gemeinderath. Der Gemeinderath genehmigt dieses Ansuchen unter der Bedingung, daß die gegenwärtige prov. Oberin des Krankenhauses unter definitiver Anstellung neben der Leitung der Krankenpflege auch jene der Hauswirtschaft zu übernehmen habe. — Auf die Bitte der israelitischen Religionsgenossenschaft, ihren Friedhof, welcher in das von der Stadt zu erwerbende Gelände für den christlichen Friedhof fällt, nicht dem Expropriationsverfahren auszuliefern, wird abgelehnt, jedoch eine spätere Vereinbarung, wenn solche je möglich sein sollte, vorbehalten. — Hr. Daurath v. Leinzel aus Sinsgart, z. B. in Wien, zeigt an, daß er das Amt eines Preisrichters bezüglich der Pläne der Gebäude angenommen habe. — Von dem hier abwesenden

Kaufmann August Dürr ist die Anzeige eingelangt, daß er die auf ihn gefallene Wahl zum Gemeinderath annimmt.

Karlsruhe, 6. Aug. Der größere Theil der von Ausstellern des Deutschen Reichs in der Wiener Welt-Ausstellung aufgestellten Gegenstände ist in Schränken oder Kisten oder auch auf Tischen untergebracht, deren Beschaffung im Großen die Zentralkommission des Deutschen Reichs vermittelt hat. Die beschränkte Verwendbarkeit und die Menge der Möbel macht es unvermeidlich, sie zu einem im Verhältnis zu den Beschaffungskosten sehr mäßigen Preise abzugeben. Dieselben eignen sich gut zur Unterbringung von Sammlungen u. s. w., weshalb für Alle, welche sich mit dergleichen Beschaffungen beschäftigen, hier eine vortheilhaftige Gelegenheit geboten ist, sich mit dem erforderlichen Material zu billigen Preisen zu versehen. Zeichnungen dieser Möbel sind durch Vermittlung der großh. Landes-Gemeindehalle zu beziehen.

Niefern, 3. Aug. (Bl. R.) Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich gestern Morgen auf der hiesigen Eisenbahn-Station ereignet. Der fleißige Eisenbahn-Arbeiter Christoph Fischer von hier, welcher in der Nacht vom 1. auf den 2. August Dienst hatte, setzte sich, da er am vorhergehenden Tage bei fast tropischer Hitze anstrengend gearbeitet hatte, vom Schiffe übermüdet, zu nahe an das Schienengeleise und schlief ein. Wahrscheinlich beugte er dabei seinen Kopf vornüber, so daß er von dem heranbrausenden Zuge, ehe er denselben wahr wurde, am Kopfe erfaßt und auf die gefährlichste Weise verflammt wurde. Da Fischer ein braver, ehrlicher Bürger war, so wird sein tragisches Ende allseitig bedauert, um so mehr, da derselbe eine Wittwe und mehrere zum Theil unverheiratete Kinder hinterließ.

Bruchsal, 4. Aug. (Krieg. Z.) Sr. Exc. der kommandierende General v. Werder traf heute Vormittag von Karlsruhe hier ein und nahm sofort auf dem Exercierplatze bei Karlsdorf die Besichtigung des hiesigen Dragonerregiments vor.

Heidelberg, 3. Aug. Man schreibt der „Allgem. Ztg.“: Im Jahr 1869 war von dem großen Senat der hiesigen Hochschule der Beschluß gefaßt worden, daß über die Frage, ob Damen zum Besuch der Vorlesungen zuzulassen, in jedem einzelnen Falle die Zensurkommission zu entscheiden habe. Später wurde als Prinzip angenommen, daß Frauen an den Vorlesungen nicht teilnehmen dürfen, doch blieb den Lehrern überlassen, jedem für seine Vorlesungen aus besonderen Gründen Ausnahmen zu gestatten. Nachdem neuerdings zahlreiche Anfragen aus Zürich hier eingegangen sind, ob weibliche Studierende werden immatriculiert werden, hat gestern der große Senat einstimmig beschlossen, Frauen den Besuch der Vorlesungen unter allen Umständen nicht mehr zu erlauben. Diese Bestimmung gilt nicht für diejenigen, welche schon früher die Genehmigung zur Theilnahme an den Kursen erlangt haben. Ebenso hat die medizinische Fakultät die Bestimmung getroffen, daß weibliche Kandidaten vom Doktorexamen ausgeschlossen sind; aber auch diese Regel trifft nicht diejenigen beiden Damen (Amerikanerinnen), welche schon seit längerer Zeit hier studiren, mit der ausgesprochenen Absicht, hier zu promoviren. — Die seit 65 Jahren bestehenden „Heidelberger Jahrbücher“ haben zu erscheinen aufgehört. Der Vorstoß, eine neue Folge in zeitgemäßer Umgestaltung herauszugeben, ist jetzt definitiv abgelehnt worden.

Mannheim, 5. Aug. Sr. Exc. der kommandierende General v. Werder traf gestern Abend 9 Uhr hier ein, um heute die zwei hiesigen Bataillone des Grenadierregiments Nr. 110, morgen drei Schwadronen des Dragonerregiments Nr. 20 zu inspizieren. Sein Eintreffen wurde vor dem Pfläzchen von einer großen Menschenmenge erwartet, und dem geehrten General von dem Musikföhrer der Garnison ein Fackelzug dargebracht, welchem großer Zapfenstreich folgte. — Mit dem Geirigen ging der Durchzug der bayrischen Truppen zu Ende; aus freiwilligen Beiträgen wurden 185 Offiziere und 4448 Mann bewirthet. Jeder Offizier erhielt überdies eine kleine Photographie „Mannheim aus der Vogelperspektive“ zum Andenken überreicht.

Mannheim, 5. Aug. Die Arbeiten an dem Kriegerdenkmal auf dem Friedhofe, dessen Enthüllung, wie wir hören, an einem der nächsten Obentage nach den Herbstmanövern erfolgen soll, schreiten wieder vorwärts. Bereits erheben sich auf drei massiven Treppen die zwei riesigen Steinplatten, welche die Vorder- und Rückseite des Sockelbaues bilden sollen, und es wird nur auf die an den beiden Seiten anzubringenden Erzplatten mit den Namen der 157 hier befallenen Offiziere und Soldaten gewartet, um den Unterbau zum Abschluß zu bringen und an die Aufstellung des Bildwerkes selbst gehen zu können. Die letzte Sammlung hat dem Komité die noch erforderlichen Mittel in dankenswerther Weise zur Verfügung gestellt. — General v. Werder hat, nachdem er heute Vormittag die beiden Grenadierbataillone inspiziert hatte, während des Nachmittags verschiedene Theile der Stadt besichtigt.

Rheinhausen, 1. Aug. Gestern Abend gegen 9 Uhr fand beim Baden in den Bogen des Rheins der letzte 21jährige Simon Kullmann von hier seinen Tod. — Im vorigen Jahre rettete muthvoll der Brückenrecht, Soldat Karl Keller von hier, an derselben gefährlichen Stelle einen 12jährigen Knaben. Auch diesmal war derselbe mit wahrer Tadelverachtung zur Hilfe herbeigeeilt, leider aber zu spät; es gelang ihm nicht mehr, den Unglücklichen dem raschen Grabe zu entreißen.

Freiburg, 4. Aug. (Schw. M.) Heute, als am Jahrestage der Gründung unserer Universität — sie hat jetzt das patriarchalische Alter von 416 Jahren hinter sich —, fand nach mehrjähriger Unterbrechung wieder eine solenne Preisvertheilung statt; Prorektor Junke hielt dabei die Festrede und verteilte eine Anzahl von Preisen für gelungene Lösung der gestellten Aufgaben. Auch die Spitzen der päpstlichen Verwaltung waren anwesend, um zu zeigen, daß die Stadt immer noch gleich warmen Antheil an ihrer Universität nehme, wie damals beim Jubiläum, wo durch ihre Mühseligkeit die hauptsächlichste Preisleistung in's Leben trat. — Im Laufe der jetzt beginnenden Ferien wird, wenn wir recht unterrichtet sind, Hofrath Professor Fischer, welcher die Lehrtätigkeit für Mineralogie an hiesiger Universität inne hat, eine wissenschaftliche Reise nach Italien ausführen und dabei einen längeren Aufenthalt in Spezia nehmen, um die dortigen Gesteinsarten eingehend zu untersuchen. Sein Spezialkollege vom Karlsruhe Polytechnikum hat bereits vor acht Tagen gleichfalls eine wissenschaftliche Reise nach Italien angetreten.

Dürkheim, 3. Aug. Unsere Soolbad-Anstalt steht jetzt im Zenith ihres Glanzes. Die so sehr befürchtete Donaueschinger Konkurrenz hat nicht nur nichts geschadet, sondern noch zur besten Bekanntmachung Dürkheims und seiner vortheilhaften Soole beigetragen. Wir befinden uns jetzt in der „haute saison“; Gasthölle und

Privatwohnungen sind besetzt und die täglich verabreicht werdende Badanzahl beträgt etwa 180. Das Bedürfnis nach Vergrößerung der Badausstattung ist vorhanden und auch anerkannt und dürften die Kurgäste im nächsten Jahre mehr Badkabinette antreffen. Auch Vergrößerung des Salinen-Gasthofs und vielleicht die Erbauung eines weltren Baderhotels dürften keine schlechte Spekulation sein. Wünschen wir Dürkheim die beste Zukunft!

### Vermischte Nachrichten.

Strasbourg, 3. Aug. Man schreibt der „Allg. Ztg.“: Gestern ist hier der erste wirkliche Cholerafall mit tödtlichem Ausgang vorgekommen; außerdem sind mehrere Personen an der Dredgrube und Cholera erkrankt. Die Behörde hat alle möglichen Vorsichtsmaßregeln angeordnet, die allerdings in unserer Stadt mit ihren engen Gassen und alten Häusern ganz besonders notwendig sind.

Strasbourg, 4. Aug. (Strsb. Z.) Am 2. d. M. fand die Wahl des Universitätsrektors für das Jahr 1873/74 statt. Der Wahlsatz wurde von dem abtretenden und nach den Statuten nicht wieder wählbaren bisherigen Rektor de Dary geleitet. Gewählt wurde Professor Dr. Hoppe-Seyler, der Vertreter der physikalischen Chemie innerhalb der medizinischen Fakultät.

Mülhausen, 4. Aug. Mit dem Tage der Räumung des Forts ist dem hier erscheinenden „Industriellasiens“ der Eintritt in Frankreich verboten worden. Unter andern Klagen ließen, welche das Frankreich sehr ergebene, aber den gegenwärtigen Zuständen daselbst sehr feindselige Blatt über sein Schicksal erhebt, drückt auch eines den Schmerz aus über den Vergleich, den man notwendig zwischen der deutschen Regierung in Berlin und der französischen in Paris anstellen müsse. Eizere habe ungeachtet der beständigen Angriffe auch nicht einen Augenblick daran gedacht, den französischen Blättern den Eintritt in das Reichsland zu verbieten.

General v. Mantuffel. Das Londoner Blatt „Daily News“ hat jüngst einen Spezialkorrespondenten nach Frankreich mit dem Auftrag geschickt, über die Räumung des Landes Bericht zu erstatten. Gelegenheit seiner Mittheilungen über die Räumung von Nancy berichtet er auch über eine Unterredung, die er Tags zuvor mit dem Oberbefehlshaber der Okkupationsarmee, General v. Mantuffel, gehabt. Darnach gab der General seiner Befriedigung über die Thatfache Ausdruck, daß zwischen seinen Truppen und den Einwohnern während der Okkupation niemals irgend ein ernstlicher Konflikt stattfand. „Als ich mich verabschiedete“, schreibt der Korrespondent am Schlusse seines Berichtes, „sagte ich: General, ich glaube, ich darf hoffen, Sie eines Tages als Botschafter in Paris zu sehen? Er erwiderte mit großem Nachdruck: Niemals! Ich bin stets bereit, mein Blut für meinen König zu vergießen. Als Oberbefehlshaber der Okkupationsarmee empfangen ich meine Befehle direkt von ihm. Aber wenn ich unter die Diplomaten gehen sollte, würde ich unter einem Minister sitzen. Das würde mir nach meiner militärischen Laufbahn und in meinem Alter von 64 Jahren nicht passen. Nein! Ich bleibe bei meinem Gewerbe, dem eines Soldaten.“

Frankfurt, 4. Aug. Man schreibt der „Allg. Ztg.“: Bekanntlich ist Franz Xaver Winterhalter am 8. Juli im hiesigen Diakonissen-Krankenhaus am Typhus gestorben. Er hatte einen längeren Aufenthalt hier genommen; um einige Damenporträts zu vollenden. Diese, nebst mehreren Bildern hiesiger Damen, welche er früher in Paris gemalt hat, im Ganzen acht Gemälde, darunter auch das letzte Werk des Meisters, sind im hiesigen Kunstverein ausgestellt und gewähren eine interessante Uebersicht über die Stärke dieses Meisters im Individualistischen und die verschiedenen Manieren seiner Pinselführung. Der berühmte Porträtmaler hat sicheren Vernehmen nach ein Vermögen von 4 Mill. Fr. hinterlassen.

Münster, 3. Aug. Das Oberpräsidium der Provinz Westfalen macht in einer besonderen Verfügung darauf aufmerksam, daß der Name der Provinz nicht „Westphalen“, sondern „Westfalen“ geschrieben werde, und weist die Regierungen gleichzeitig an, darauf hinzuwirken, daß Uebereinstimmung in der Schreibweise mindestens in der Provinz selbst herbeigeführt werde.

Vom 14.—27. Juli war der Richtigstellen des Gotthardt-Tunnels bei Göttingen um 31,20 Meter vorgebracht; bei Airolo um 22,90 Meter, zusammen also am obigen Datum bei Göttingen 250 Meter, bei Airolo 263 Meter, insgesamt 513 Meter. Bei Göttingen wurde in den letzten Tagen mit verstärkten belgischen Bohrmaschinen gearbeitet; bei Airolo fand sich in der ersten Hälfte dieser 14 Tage noch immer viel Wasser vor.

Rom, 4. Aug. (M. Ztg.) Die Nachricht von der Uebernahme beider französischen Gesandtschaften in Rom durch Herr de Corcelle wird demantirt. Kardinal Ferretti, ein Neffe des Papstes, ist gestorben.

### Nachricht.

Berlin, 5. Aug. Eine weitere Herabsetzung des Diskonts der preussischen Bank auf 4 Prozent ist wahrscheinlich nächster Tage bestimmt zu erwarten.

Posen, 5. Aug. Am Sonntag wurde, dem Vernehmen nach, in Pilehne den durch den Landrath zusammenberufenen Mitglieder der dortigen katholischen Gemeinde eine amtliche Bekanntmachung vorgelesen, in welcher dem ohne staatliche Zustimmung durch den Erzbischof Ledochowski zum dortigen Propst ernannten Geistlichen Arndt die Befugnis, kirchliche Handlungen zu verrichten, abgesprochen, dieselben als unglültig und strafbar bezeichnet und die Gemeindeglieder gewarnt werden, ihn zur Verrichtung von Messen und Taufen zuzuziehen.

Paris, 5. Aug., Abds. Der Graf von Paris will, wie die „Agence Havas“ erfährt, dem Grafen Chambord seine Exhereditation und Willfährigkeit bezeugen, anerkennt denselben als Haupt der Familie und entläßt seiner Thronprätextentfaltung, gibt indessen seine politischen Ideen nicht auf und hält daran fest, daß die Krone nur durch die Nationalversammlung übertragen werden könne. Das „Journ. de Paris“ betrachtet den Besuch als ein Zeichen der vollzogenen Versöhnung und versichert, daß dadurch ein Zerwürfniß unter den Prinzen von Orleans nicht hervorgerufen sei.

Paris, 5. Aug. Nach telegraphischer Meldung aus Wien hat der Graf von Paris gestern dem Grafen Chambord einen Besuch abgestattet.

Paris, 6. Aug. Der „Soleil“, orleanistisches Organ, bestätigt den gestrigen Besuch des Grafen von Paris bei dem Grafen Chambord. — Die Truppen zogen gestern in Nancy ein und wurden enthusiastisch empfangen.

London, 5. Aug. Die bei der heute stattgehabten Schließung der Parlamentssession verlesene Thronrede spricht die Hoffnung aus, daß die Heirath des Herzogs von Edinburgh ein neues Band der Freundschaft zwischen England und Rußland sein werde, erwähnt den Abschluß des Handelsvertrags mit Frankreich, sowie die Auslieferungsverträge mit Italien, Dänemark, Schweden und Brasilien und konstatiert, daß, obgleich die Handelsbetätigung etwas nachgelassen, doch die allgemeine Lage des Handels befriedigend sei.

Gastein, 5. Aug. Der Deutsche Kaiser ist heute Abend hier eingetroffen und von den äußerst zahlreich versammelten Badegästen aufs herzlichste empfangen worden. Der Ministerpräsident Fürst Auerberg, Graf Wolke und der russische General Graf Adlerberg empfingen den Kaiser auf der Schloßterrasse. Der Ort ist besetzt.

Wien, 5. Aug. Bei der heute stattgehabten Eröffnung des Saaten- und Getreidemarkts waren etwa 1500 Theilnehmer zugegen. Referent Verkauf tarirte bezüglich des Ernteaussfalls in Oesterreich-Ungarn die Exportfähigkeit auf 4 Millionen Metzen Weizen und gegen 6 Millionen Metzen Gerste, dagegen die Nothwendigkeit eines namhaften Roggenimports. Vertreter Deutschlands berichteten Johann über den dortigen wenig günstigen Ernteaussfall. Schließlich wurde die alljährliche Abhaltung eines internationalen Saatenmarktes in Wien und die Bestellung einer internationalen, aus Vertretern aller Länder des Kontinents bestehenden Kommission einstimmig beschlossen.

### Frankfurter Kurszettel vom 6. August.

Staatspapiere.	
Deutschland 5% Bundesoblig.	Oesterreich 5% Papierrente
Preußen 4 1/2% Obligation.	Russl. 4 1/2% 61 1/2
Baden 5% Obligationen	Österr. 4% Del. i. Fr. à 23 fr. 91 1/2
4 1/2% 101 1/2	Burg 4% i. Del. à 105 fr.
4% 89	Russland 5% Del. v. 1870
Bayern 5% Obligationen	2 à 12, 95 1/2
4 1/2% 101 1/2	5% Del. v. 1871 94 1/2
4% 96 1/2	Belgien 4 1/2% Obligationen 93 1/2
Württemberg 5% Obligation.	Schweden 4 1/2% Del. i. Del. 96 1/2
4 1/2% 104 1/2	Schwed. 4 1/2% Del. Oblig. 98
4% 100 1/2	3% Del. Bern-St. Oblig.
4% 95 1/2	3% Del. Bern-St. Oblig.
Nassau 4 1/2% Obligationen	3% Del. Bern-St. Oblig.
4% 97 1/2	3% Del. Bern-St. Oblig.
Sachsen 5% Obligationen	3% Del. Bern-St. Oblig.
105 1/2	3% Del. Bern-St. Oblig.
Gr. Hessen 5% Obligation.	3% Del. Bern-St. Oblig.
99	3% Del. Bern-St. Oblig.
Oesterreich 5% Silberrente	3% Del. Bern-St. Oblig.
66 1/2	3% Del. Bern-St. Oblig.
3% Spanische	3% Del. Bern-St. Oblig.
1872	3% Del. Bern-St. Oblig.

Aktien und Prioritäten.	
Badische Bank	409 1/2
Frankf. Bank à 500 fl. 3%	145 1/2
Bankverein à 100	115 1/2
Deutsche Vereinsbank	112 1/2
Darmstädter Bank	413 1/2
Deut. Nationalbank	1025 1/2
Deut. C. Aktien	240 1/2
Rheinische Creditbank	109 1/2
Pfälzer Bank	93 1/2
Stuttgarter Bank-Aktien	97 1/2
Deut. deutsche Bank	120 1/2
4% bayr. Del. à 200 fl.	120 1/2
4% österr. Nordbahn 500 fl.	74 1/2
4% österr. Ludwigsbahn	354 1/2
3 1/2% österr. Elsb. 350 fl.	354 1/2
5% österr. Staatsb.	197 1/2
5% österr. Elsb.	216 1/2
5% Nordwestb. A. i. Fr.	22 1/2
5% österr. Elsb. à 200 fl.	163 1/2
5% österr. Elsb. à 200 fl.	241 1/2
5% österr. Elsb. à 200 fl.	228 1/2

Kursnotizen und Prämienanleihe.	
Bayr. 4% Prämien-Anl.	111 1/2
Badische 4% Del.	109 1/2
3% Del. Loos	68 1/2
Braunschw. 20-Jähr. Loos	23 1/2
Großh. Hessische 50-J. Loos	205 1/2
25-J. „	25 1/2
Aussch.-Gunsenhausen Loos	14 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.	
Amsterdam 100 fl. 5 1/2% i. S.	93 1/2
Berlin 60 Lfr. 4 1/2% i. S.	108 1/2
Bremen 180 R. M. 5 1/2% i. S.	103 1/2
Hamburg 180 R. M. 5 1/2% i. S.	105 1/2
London 10 Pf. St. 4 1/2% i. S.	118 1/2
Paris 200 Fcs. 5 1/2% i. S.	92 1/2
Wien 100 fl. 5 1/2% i. S.	105 1/2

London, 5. Aug. Kredit 137 1/2, Staatsbahn 203, Lombarden 112 1/2, 8er Amerikaner —, 6er Loos —, Rumänien —, Galizier —.

Wiener Börse, 6. Aug. Kredit 230, —, Staatsbahn —, Lombarden 187,70, Anglobank 181, —, Tendenz: animirt, Franz. 30. Juli plus 190410.

New-York, 6. August. Gold (Schlusskurs) 115 1/2.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 7. Aug. 3. Quartal. 74. Abonnementsvorstellung. Ein Glas Wasser, Lustspiel in 5 Akten, nach Scribe von Cosmar. Anfang 7 1/2 Uhr.

Theater in Baden.

Freitag, 8. Aug. Ein Glas Wasser, Lustspiel in 5 Akten, nach Scribe von Cosmar. Anfang 7 Uhr.

Y.163.1. Karlsruhe.

### Anzeige.

Unterzeichnet zeigt hiermit an, daß wegen Geschäftsveränderung seine Wäsch- und Bleich-Anstalt am Samstag den 9. August d. J. unwiderrüflich geschlossen wird. Karlsruhe, den 6. August 1873.

**C. F. Bleidorn,**  
Bleichhader.

Y.157.1. Friedenweiler im badischen Schwarzwald.

### Stelle für einen Schreibgehilfen.

Für unsern Dienst soll ein gemeinschaftlicher Schreibgehilfe mit 600 fl. Gehalt angeheilt werden. Bewerber wollen sich binnen 14 Tagen unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden. (Mm.88)

Fürstlich Fürstbergische Forst- und Brauverwaltung.

Y.158. Berlin.

### Aufseher-Gesuch.

Ein zuverlässiger Mann erhält bei jährl. 700 Thlr. dauernde Stellung als Aufseher. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Offerten unter F. G. 24 poste rest. Berlin, Postamt 35. (B.84)

Y.155. Bielefeld.

### Stelle-Gesuch.

Die Eigentümerin einer Weingärtnerei in jeder Branche des Weinhandels erfährt, sucht in einer größeren Stadt Deutschlands oder Oesterreichs eine Stelle als Directrice eines gleichartigen Geschäfts. Gest. Offerten beliebe man unter C. W. an die Expedition des Wochenblattes in Bielefeld einzufenden. (H125)

Y.95.3. Baden. Ein gewandter

### Kupferschmied

findet lohnende Arbeit bei  
**A. G. Thiergärtner,**  
Mechaniker.

Y.94.3. Baden. Ein tüchtiger

### Metalldreher oder Gelbgießer

findet dauernde Beschäftigung bei  
**A. G. Thiergärtner,**  
Mechaniker.

### Stelle-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen (Preussin), welches 7 Jahre in einem h. adel. Hause als Jungfer war, gute Zeugnisse hat, sucht eine Stelle. Offerten unter W. N. 92 besorgt die Exped. d. Bl. Y.161.1.

**Epilepsie**  
(Fallsucht), Krämpfe  
heilbar durch ein seit 12 Jahren  
bewährtes nicht medicin. Universal-  
gesundheitsmittel. Prospekte, Referenzen  
gratis franco von  
W.406.5.  
**Fr. A. Quante,** Fabrikbesitzer  
zu Warendorf in Westfalen.

**Geheime und Hautkrankheiten.**  
Schwächestände etc. auch die  
veraltetsten Fälle heile ich briefl. schnell  
und sicher **Dr. Harmuth,** Berlin,  
Prinzenstr. 62. Y.114.2.

Y.372.10. Kreuznach. **Vegetab. Scrophel- und vegetab. Flechten-Syrup** (à fl. 1 fl. und 1 fl. 10 fr.), bewährte Mittel gegen Scropheln und Flechtenleiden, verfertigt **Dr. Kloibans,** Spec.-Arzt f. Hautkrankh. zu Bad Kreuznach.

Y.159.1. Karlsruhe.

### Bauarbeit-Vergabung.

Zur Erbauung eines Wohnhauses für den Hausgeistlichen der evang. Diakonissen-Anstalt dahier sind nachstehende Arbeiten im Commissionswege zu vergeben:

1. Zimmerarbeit im Betrag von 2466 fl. 58 fr.
  2. Schreinerarbeit . . . 1643 fl. 15 fr.
  3. Glaserarbeit . . . 597 fl. 24 fr.
  4. Schlosserarbeit . . . 687 fl. 52 fr.
  5. Schmiedarbeit . . . 48 fl. 40 fr.
  6. Blechernerarbeit . . . 537 fl. 58 fr.
  7. Eisenfuß . . . 252 fl. — fr.
  8. Schieferdeckerarbeit . . . 451 fl. 44 fr.
  9. Linderarbeit . . . 403 fl. — fr.
  10. Hafnerarbeit . . . 252 fl. 15 fr.
  11. Pfisterarbeit . . . 41 fl. 40 fr.
- Einsichtnahme von Plan und Ueberschlag kann täglich Kriegsstraße Nr. 29, 3. Etage, stattfinden, woselbst die in Prozenten ausgebrochenen Angebote verschlossen und mit einer Aufschrift versehen längstens bis zum 14. d. Abends 6 Uhr, abzugeben sind. Karlsruhe, den 5. August 1873.

Der Verwaltungsrath.

### Spec. Verkauf.

Sonnabend den 9. d. Mis., Vormittags 10 Uhr, sollen in dem Brion'schen Viehstall hier selbst, Ecke der Wall- und Parallelstraße bedeutende Quantitäten gut erhaltener Speck öffentlich meistbietend, event. auch im Submissionswege verkauft werden. Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt im Termin selbst. Straßburg, den 2. August 1873. Kaiserliches Proviand-Amt. (H1179)

Y.184.2. Karlsruhe und Baden-Baden.

## K. K. privilegierte allgemeine österreichische Boden-Credit-Anstalt.

Bei der am 1. August 1873 stattgehabten sechzehnten Ziehung der 5%igen 50-jährigen Pfandbriefe der k. k. privilegierten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt wurden nachfolgende Stücke gezogen:

- à fl. 100: Nr. 84, 142, 181, 452, 606, 1240, 1873, 2237, 2351, 2473, 2478, 2819, 3539, 3888, 3929, 4892, 5236, 5365, 5672, 6022, 7011, 7631, 8114, 8898, 8987, 9177, 9538, 9899, 9921, 10,056, 10,103, 10,738, 10,744, 10,830, 11,458, 12,024, 12,606, 12,665, 13,921, 14,116, 14,523, 15,175, 15,179, 15,254, 15,314, 15,331, 15,422, 15,429, 15,573, 15,664, 15,696, 15,728, 15,747, 15,772, 15,779, 15,841, 15,885, 15,900, 15,927, 16,116, 16,117.
- à fl. 200: Nr. 2763, 3095, 3146, 3428, 3873, 4830, 5145, 5476, 5710, 5898, 5913, 6589, 6788, 7331, 7551, 7858, 7976, 8128, 8244, 9336, 9545, 9857, 9878, 10,386.
- à fl. 300: Nr. 381, 495, 5100, 5523, 5938, 6991, 7096, 7237, 7851.
- à fl. 500: Nr. 1196, 1361, 1746, 2178, 2314, 3980, 4238, 5573, 5696, 6000.
- à fl. 1000: Nr. 422, 999, 1144, 1444, 1482, 2154, 2453, 2609, 3896, 4467, 4829, 4968, 5300, 5450, 5825, 6632, 9197, 9268, 9882, 9976, 10,288, 10,487, 10,589, 10,634, 10,715, 10,792, 11,273, 11,943, 12,419, 12,475, 12,485, 12,660, 13,255, 13,328, 13,737, 14,438, 15,335, 16,113, 16,170, 16,186, 16,230, 16,264, 16,270, 16,273, 16,288, 16,362, 16,410, 16,440, 16,616, 16,647, 16,680, 16,852, 16,924, 16,967, 16,980, 16,994, 17,268, 17,278, 17,323, 17,377, 17,502.

à fl. 10,000: Nr. 203, 669.

Auf Namen lautend: Nr. 241, fl. 100.

Die Rückzahlung der gezogenen Pfandbriefe erfolgt vom 1. November 1873 an bei allen Agenten der Anstalt ohne jeglichen Abzug in Silber der betreffenden Landeswährung.

Die Verzinsung dieser Pfandbriefe hört mit 1. November c. auf.

Nachverzeichnete, bereits bei den früheren Verloosungen gezogene Pfandbriefe der Anstalt sind bis heute nicht eingelöst worden, und zwar:

- à fl. 100: Nr. 11, 54, 90, 523, 561, 865, 1067, 1080, 1147, 1279, 1585, 1624, 1678, 1965, 2394, 2446, 2839, 3047, 3061, 3089, 3573, 3632, 3688, 3969, 4055, 4113, 4200, 4241, 4264, 4322, 4369, 4567, 4571, 4640, 4683, 4883, 5076, 5415, 5436, 5740, 6015, 6248, 6580, 6682, 6808, 6858, 7199, 7537, 7559, 7572, 7837, 7863, 7933, 8440, 8573, 8587, 8817, 9039, 9051, 9107, 9124, 9142, 9165, 9206, 9334, 9885, 10,095, 10,184, 10,413, 10,685, 10,846, 10,914, 11,512, 11,564, 11,565, 11,715, 11,744, 11,783, 12,214, 12,246, 12,400, 12,552, 12,788, 13,061, 13,434, 13,633, 13,681, 13,698, 14,423, 14,555, 14,583, 14,596, 14,826, 14,889, 15,096, 15,107, 15,212, 15,363, 15,388, 15,392, 15,644, 15,662, 16,108, 16,177, 16,197.
- à fl. 200: Nr. 28, 74, 90, 130, 668, 754, 767, 895, 1497, 1568, 1814, 2528, 2579, 2814, 3035, 3729, 3815, 3831, 3832, 3887, 4517, 4861, 5186, 5645, 5673, 5692, 5755, 5869, 6014, 6015, 6095, 6255, 6595, 7106, 7539, 7923, 7951, 9172, 9888, 10,294, 10,521.
- à fl. 300: Nr. 209, 403, 453, 479, 589, 1927, 4970, 5671, 5713, 5794, 5965, 6579, 6753, 7314, 7774, 7781.
- à fl. 500: Nr. 349, 366, 473, 912, 913, 1070, 1205, 1368, 1404, 1460, 1651, 2409, 3006, 3902, 3633, 3671, 3848, 4047, 4427, 4581, 4700, 4866, 5069, 5105, 5152, 5189, 5717, 5732.
- à fl. 1000: Nr. 353, 359, 1351, 1352, 1537, 1568, 1728, 1995, 2021, 2496, 2906, 2917, 2962, 3072, 3240, 3332, 3538, 3564, 3799, 3948, 4405, 4616, 4677, 5537, 5847, 6852, 7878, 7890, 7694, 8329, 8626, 9144, 10,001, 10,065, 10,067, 10,378, 11,377, 11,431, 11,528, 11,583, 11,704, 11,772, 11,993, 12,215, 12,427, 12,496, 12,538, 12,545, 12,615, 12,906, 12,908, 13,179, 13,189, 13,845, 14,025, 14,393, 14,421, 14,423, 14,461, 15,029, 15,174, 15,313, 15,573, 15,741, 15,789, 16,501, 16,726, 16,764, 16,793, 16,952, 17,014, 17,155, 17,180, 17,436, 17,438, 17,661.

Auf Obiges Bezug nehmend, theilen wir hierdurch mit, daß die verloosten Pfandbriefe schon von jetzt an an unserer

Kassette eingelöst werden.

Karlsruhe und Baden, den 4. August 1873.

**G. Müller & Cons.**

Y.109.2. Nr. 2344. Karlsruhe.

### Großh. badische Staats-Eisenbahnen.

#### Vergabung von Hochbauarbeiten.

Höherer Anordnung gemäß sollen die zum Wiederaufbau der Bahnhofgebäudehöhen in Rehl erforderlichen Arbeiten im Submissionswege vergeben werden, und zwar:

- | Stationen-gebäude  | Bahngebäude | im Ganzen. |
|--|-------------|------------|
| 1. Abbruch und Grabarbeiten, angefragt zu                              | 780 fl.     | 780 fl.    |
| 2. Mauerarbeit, angefragt zu   | 5209 fl.    | 5209 fl.   |
| 3. Steinhauerarbeit, angefragt zu                                      | 3255 fl.    | 408 fl.    |
| 4. Gypferarbeit, angefragt zu  | 3873 fl.    | 3073 fl.   |
| 5. Zimmermannarbeit, angefragt zu                                      | 11553 fl.   | 4495 fl.   |
| 6. Schreinerarbeit, angefragt zu                                       | 6177 fl.    | 4128 fl.   |
| 7. Glaserarbeit, gewöhnl. Vergütung und Rohlaseindeckung, angefragt zu | 3841 fl.    | 2114 fl.   |
| 8. Schlosserarbeit, angefragt zu                                       | 3667 fl.    | 1800 fl.   |
| 9. Schieferdeckerarbeit, angefragt zu                                  | 6700 fl.    | 50 fl.     |
| 10. Blechernerarbeit, angefragt zu                                     | 3098 fl.    | 366 fl.    |
| 11. Linderarbeit, angefragt zu   | 3752 fl.    | 1298 fl.   |
| 12. Tapezierarbeit, angefragt zu                                       | 195 fl.     | 168 fl.    |
| 13. Eisenarbeit zur Herstellung von zwei Trottoirkäulen                | 12240 fl.   | — fl.      |

Zusammen 63840 fl. 22899 fl. 86239 fl.

Die Angebote können sowohl auf Uebernahme der Gesamtausführung als auch auf Uebernahme einzelner der oben genannten Arbeiten gestellt werden.

Auftragende Uebernehmer werden eingeladen, ihre bestmöglichen Angebote, welche für die Eisenarbeit pro 50 Kilo, für die übrigen Arbeiten nach Prozenten des Veranschlags zu stellen sind, spätestens bis

Donnerstag den 14. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, an dem Geschäftszimmer des Großh. Abtheilungs-Ingenieurs in Dörsburg, woselbst inzwischen die Pläne, Veranschlags und Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Karlsruhe, den 1. August 1873.

Der Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur für den Bezirk Karlsruhe.

W. G. I. G.

Y.943.3. Karlsruhe und Baden-Baden.

## 5% Pfandbriefe der Frankfurter Hypothekenbank.

Das vorstehend genannte Institut hat uns mit dem Verkauf seiner 5% Pfandbriefe eingetheilt in Stücke à 1000 fl., 500 fl. und 100 fl.

zum Parcours beauftragt und können solche ohne weitere Spesen bei uns bezogen werden.

Karlsruhe und Baden-Baden, den 1. Mai 1873.

**G. Müller & Cons.**

Y.151.1. Strassburg.

### Allgemeiner und Sterbekassenverein der Katholiken im Großherzogthum Baden.

## Einladung.

Die diesjährige Generalversammlung findet am **Sonntag 7. September d. J., Vormittags 10 Uhr,** im Saale der Eintracht in Wehlhelm statt.

### Tagesordnung:

1. Bericht über die Thätigkeit des Vereins- und Vereinskassenschusses.
  2. Genehmigung des Beschlusses der letzten Generalversammlung wegen Aufhebung der Bestimmungen der Sterbekasse über Nachzahlung von Sterbekassumlagen bei Aufnahme neuer Mitglieder und Festsetzung einer nach dem Alter zu bestimmenden Taxe. (Siehe Bürgermeister für 1872, Seite 175/76.)
  3. Erhöhung der Gebühren der Gemeindebeamten, insbesondere für Führung der Standesbücher.
  4. Bericht über das Vereinskassengeschäft, insbesondere über den Fortgang der Liquidation und Ansichlung von Mitgliedern der Sterbekasse. (Vorstand, Kassier, Sekretär und Ausschussmitglieder.)
  5. Neuwahl des Verwaltungsraths.
  6. Festsetzung des Orts der nächsten Generalversammlung.
- Hierzu werden sämtliche Vereinsmitglieder und Freunde des Vereins eingeladen.

Strassburg, den 5. August 1873.

Der Vereins-Präsident:

Guber.

Der Sekretär:

Dilger.

Y.120.

Wargzell im Albthal.

## Gasthaus-Empfehlung.

Unterzeichnet empfiehlt hiermit dem geehrten Publikum von Karlsruhe und Umgegend sein Gasthaus „zur Wargzeller Mühle“ (Mittelpunkt von Karlsruhe-Gerrenalb) bestens.

Reine Weine, gute Küche (bis 30. Sept. täglich Forellen), billige Bedienung.

**Jul. Graessle.**

### Heidelberg.

Y.156.1. Mit einem größeren Transport Reit- und Wagenpferde (Mecklenburger und Englischer Race) angekommen, zeigt hiermit ergebenst an **J. Bodenheimer,** untere Neckarstraße 11.

Ein Paar schöne Wagenpferde, jährliche braune Wallachen, sehr vertraut, wegen Bezug billigst zu verkaufen in **Brudl's Gasthaus zur Rose.** Y.162.1.

Y.160.1. Nr. 1475. Darfanden.

### Bauarbeiten-Vergabung.

Die Gemeinde Darfanden läßt ein neues Rathaus erbauen, sowie die Schulstiftung erweitern, im Gesamtschlag von 11,411 fl. und fordert hiermit alle zur Uebernahme dieser Arbeiten lusttragenden Handwerker auf, ihre Angebote bis längstens am 20. d. Mis. bei Großh. Bezirks-Bauinspektion Karlsruhe, woselbst die Pläne, Ueberschläge und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind, einzureichen.

Darfanden, den 6. August 1873.

Der Gemeinderath.

### Strafrechtspflege.

Labungen und Forderungen.

Y.991. Nr. 10,027. Wosbach. Hauptlehrer Ludwig Fischer von Hochhausen ist im Sinne des § 174, Ziff. 1 d. R. St. O. B. S. angeklagt, daß er mit einer Anzahl seiner minderjährigen Schülerin mehrmals in vielfacher That Unzucht verübt hat. Da derselbe flüchtig ist, wird er aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

dahier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnis der Untersuchung das Erkenntnis würde gefällt werden.

Wosbach, den 31. Juli 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Küttinger.

### Verwaltungsachen.

Polizeisachen.

Y.152. Nr. 10,651. Wosbach.

Die Verhaftung eines Ausweislösen betr.

Es wurde dahier ein junger Burche wegen Bettels verhaftet, der ohne jeglichen Ausweis ist.

Der Burche gibt auf die meisten an ihn gestellten Fragen nur unverständliche Laute von sich, während er hin und wieder einzelne Worte in deutscher Sprache ganz deutlich anspricht, welche letztere jedoch nicht als Antworten auf die an ihn gestellten Fragen passen. Dagegen beantwortet er die Frage, woher er sei, regelmäßig mit „boh, boh“.

Wir bitten um Auskunft über das fragliche Individuum.

Signalement: Alter circa 20 Jahre; Größe mittel; Wuchs kräftig; Ge-

schlecht.

Wosbach, den 30. Juli 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Fischer.

Y.116.2. Nr. 1213a. Ueberlingen.

### Vergabung von Straßenbauarbeiten.

Die Herstellung der Erdarbeiten einschließlich der kleineren Durchlässe, sowie der Fahrbahn für die Straßenkorrektur zwischen Pfaffenloch und Heiligenberg beim sog. Uppfurg, im Anschlag von nahezu 8000 fl., soll im Submissionswege vergeben werden.

Hierzu werden die Bauunternehmer mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pläne, Ueberschläge und Bedingungen bis Donnerstag den 14. August, Vormittags 11 Uhr, hier eingesehen werden können, und die Angebote bis dahin versiegelt und mit geeigneter Ueberschrift versehen einzureichen sind.

Ueberlingen, den 30. Juli 1873.

Großh. bad. Straßenbau-Inspektion.

Fischer.